



Leseprobe

Professor Dr. Frieder Harz

Das große Bibel-Vorlesebuch

Mit 35 Erzählungen durch das Kirchenjahr. Für Kita, Schule, Familie und Gemeinde

»Dieses Buch birgt einen Schatz an Geschichten entlang des Kirchenjahres und eröffnet Zugänge zu eigenen Erfahrungen.« *Susanne Menzke, RPZ Heilsbronn*

Bestellen Sie mit einem Klick für 34,00 €



Seiten: 368

Erscheinungstermin: 28. September 2020

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Eine gut erzählte Geschichte macht aus den Ohren Augen!

Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Taufe, u.v.m. – in 35 Geschichten zum Vor- und Selbstlesen oder zum Nacherzählen bietet der großartige Erzähler Frieder Harz in diesem Vorlesebuch reichlich Ideen, die Kinderherzen lieben werden: spannende Abenteuer von Bischof Nikolaus, interessante Figuren wie Josef und Maria, inspirierende Geschichten zum Mutmachen und für die Freude am Leben.

Der perfekte Stoff für viele schöne Vorlesestunden in Kindergarten, Schule, Gemeinde, Familie und zu Hause – praxiserprobt und mit vielfältigem Material für kreative Gestaltungen und ausführlichen Hintergrundinformationen angereichert. Das alles klar strukturiert und wunderschön illustriert von Andrea Lienhart.

Frieder Harz

Das große Bibel-Vorlesebuch

Mit 35 Erzählungen durch das Kirchenjahr

Mit Illustrationen von Andrea Lienhart



Inhalt

- 7 Einführung
- 13 Wie finde ich eine Bibelstelle?

Weihnachtsfestkreis

- 15 Advent**
- 17 Marias Begegnung mit dem Engel
- 27 Josefs Begegnung mit dem Engel
- 34 Maria besucht Elisabeth
- 41 Der alte Simeon

- 47 Nikolaus**
- 50 Bischof Nikolaus – Korn für Myra
- 58 Bischof Nikolaus – Rettung aus großer Gefahr
- 63 Bischof Nikolaus – Drei goldene Kugeln

- 69 Weihnachten**
- 71 Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem
- 78 Die Hirten auf dem Feld – Ihr Warte-Weg zur Weihnachtsbotschaft
- 89 Lukas schreibt sein Weihnachtsevangelium
- 97 Wie die Geschichte von Jesus zu uns gekommen ist
- 105 Chanukka – das jüdische Lichterfest

- 111 Ein neues Jahr beginnt**
- 114 Zum Nachfolger Mose beauftragt – Mut zum Übergang ins Neuland

- 121 Heilige drei Könige**
- 124 Sie folgen dem Stern
- 139 Mit großen Sorgen unterwegs
- 146 Wie der Evangelist Matthäus von Jesu Geburt erzählt

Osterfestkreis

- 153** Passionszeit – Jesu letzte Tage in Jerusalem
- 157** Jesu Einzug in Jerusalem – Erwartungen und Befürchtungen
- 164** Jesus macht sich zum Diener – die Fußwaschung
- 170** Gemeinsam mit Jesus an einem Tisch – das Abendmahl
- 178** Petrus verleugnet seine Freundschaft mit Jesus und Jesus bleibt seinem Auftrag treu

189 Ostergeschichten

- 193** Er ist auferstanden – Begegnung mit dem Engel am Grab
- 198** Die Emmausjünger – Begegnung mit Christus, dem Wegbegleiter
- 210** Maria Magdalenas Begegnung mit dem Auferstandenen
- 219** Thomas begegnet dem Auferstandenen – Glauben ist mehr als sehen
- 228** Petrus gewinnt den Auferstandenen als Freund zurück
- 234** Christi Himmelfahrt – Auf neuen Wegen von Jesus Christus begleitet

Pfingsten

- 243** Das Pfingstwunder – Von der Mutlosigkeit zur Begeisterung
- 256** Die Wahl der Diakone – Die Einheit im Glauben wird mehrstimmig
- 266** Viele Gaben – ein Geist – Gemeinschaft macht stark

Feste im Herbst

- 275** Erntedankfest
- 279** Die Speisung der Fünftausend – Alle werden satt
- 285** Kirchweihfest
- 289** Wohnt Gott im Tempel?

- 297** Sankt Martin
- 300** Sankt Martin: Mut beim Kaiser

- 307** Reformationsfest
- 311** Martin Luther schreibt ein Plakat

Geburtstag und Taufferinnerung

- 322** Jesus hat Zeit für Kinder
- 331** Der Minister aus Äthiopien – »Ich will dazugehören – taufe mich!«

Register

- 344** Bibelstellenregister
- 346** Schlagwortregister
- 350** Themenregister

- 358** Bildnachweise

Einführung

Für wen ist dieses Buch?

Für viele ist die Bibel als das »Grund-Buch« des christlichen Glaubens eher ein verschlossenes »Buch mit sieben Siegeln«. Wie kann sie zu einem offenen vielfältigen Bilderbogen der Botschaft von der heilsamen Beziehung zu Gott und der Hoffnung, die aus dieser Beziehung erwächst, werden? Das Buch will eine Antwort auf diese Frage sein.

Es ist auf das Erzählen im Kindergarten und in der Grundschule, in Kindergottesdiensten und Kindergruppen und auch in den Familien ausgerichtet. Es bietet reichhaltige Anregungen für die Kinder und für die Erwachsenen, für die Kleinen in ihren Erstbegegnungen mit der Bibel und für die Großen in ihrem Neu- und Wiederentdecken der Welt der Bibel und des christlichen Glaubens.

Von der Kinderbibel zum Vorlesebuch

Das Angebot an Kinderbibeln ist umfangreich. In großer Nähe zum biblischen Original formulieren sie die für Kinder oft unverständlichen Begriffe und Sätze kindgemäß um. Sie treffen aus der Fülle der biblischen Texte eine geeignete Auswahl und richten sich in der Abfolge ihrer Geschichten in der Regel nach dem biblischen Original. So wollen sie ein erstes Bibelbuch sein. Über Schul-, Jugend-, Mundartbibeln bis hin zu den vielfältigen Übersetzungen in aktueller Alltagssprache führt der weitere Weg zu den offiziellen und möglichst textgenauen Übersetzungen aus der hebräischen bzw. griechischen Sprache des Urtextes.

Dieses Buch will keine bessere Kinderbibel sein, sondern verfolgt andere Ziele. In breiter angelegten, ausführlicheren Erzählungen wird die biblische Vorlage auf Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder – in der sich durchaus auch Erwachsene wiederfinden können – ausgerichtet. Es geht darum, das Alte der Bibelsprache und -inhalte in das Neue unserer heutigen Zeit in die Erfahrungswelt der Kinder hinüberzutragen. Altes und Neues stehen gleichrangig nebeneinander. In diesem Sinne haben die Erzählungen durchaus den Charakter von kleinen Erzählpredigten.

Begleitung auf dem Weg durch das Kirchenjahr

Die notwendigerweise getroffene Auswahl der Erzählungen orientiert sich am Kirchenjahr und setzt dementsprechende Akzente. Dieser Erzählweg entspricht sicherlich den treffendsten Anlässen zum Erzählen vom Glauben und seiner Darstellung in der Bibel. Damit ist auch die Konzentration auf neutestamentliche Bibelgeschichten gegeben. Darüber hinaus werden gelegentlich noch weitere zentrale Erzählungen zum Alten und Neuen Testament sowie zu Nikolaus und Sankt Martin angeboten.

Die **Advents- und Weihnachtszeit** ist die Zeit der Erwartung und Erfüllung des Erwarteten. Die Geschichten laden dazu ein, dieser Erwartung Gestalt zu geben, sie auf die weihnachtliche Botschaft hin zu verinnerlichen. Adventskranz, Lichter, Lieder geben dem Erzählen einen passenden Rahmen, und die Geschichten füllen diesen mit eindrücklichen Inhalten. Zu den biblischen Inhalten treten die vorweihnachtlichen Legenden um Nikolaus und den Weg von Maria und Josef nach Bethlehem, Erzählungen zum Entstehen der biblischen Weihnachtsgeschichten sowie ein Ausblick auf den jüdischen Festkalender. Der Jahreswechsel thematisiert mit einer alttestamentlichen Erzählung den Neuanfang.

Der Festkreis der **Passions- und Ostergeschichten** birgt mancherlei Herausforderungen. Die Passionsgeschichten thematisieren mit dem Leiden und Sterben Jesu die dunklen Seiten des Lebens. Was zu einem hilfreichen Umgang mit ihnen beiträgt, sind Geschichten, in denen das bedrängende Dunkle eingebettet ist in den Weg hin zu neuem Licht und Leben. Darauf sind diese Erzählungen ausgerichtet. Dazu tritt die große Frage: Warum musste Jesus sterben? Es wäre fatal, dem jüdischen Volk die Schuld daran aufzuladen. Dieser antisemitische Nährboden darf keinen Raum gewinnen! Zugleich gilt es, eine abstrakte Erlösungs- und Opfertheologie (Jesu Leiden und Tod zur Vergebung unserer Sünden) aufzulösen in ein »Für uns gestorben«, das mit den Gestalten der Erzählungen zu nachvollziehbaren Gedankengängen einlädt. Sie knüpfen an heutige Erfahrungen an – etwa an Erfahrungen mit Menschen, die bis in gefährliche Situationen hinein ihrem Auftrag, ihrer Verantwortung treu geblieben sind.

Eine weitere große Herausforderung ist die Auferstehungsbotschaft: In allen fünf Ostererzählungen geht es darum, statt Vorstellungen von der Wiederbelebung des Leichnams Jesu die Botschaft vom neuen und anderen Leben des Auferstandenen zu entfalten. Das spiegelt sich in den Erfahrungen der Beteiligten, nämlich in ihrem Aufbruch aus der Trauer zu neuer Freude, vom lähmenden Stillstand zu lebendiger Bewegung.

Auch wenn solche theologischen Herausforderungen für die Kinder noch nicht aktuell erscheinen mögen, muss sich verantwortliches Erzählen ihnen dennoch stellen, um Kindern wie auch Erwachsenen ein angemessenes und weiterführendes Verständnis zu ermöglichen. Dazu dienen auch die den jeweiligen Erzählungen vorangestellten knappen theologischen Erläuterungen.

Der Festkreis der **Pfingstzeit** mit der Pfingstgeschichte in ihrer Mitte scheint aus dem Bewusstsein vieler, auch christlich sozialisierter, Menschen zu verschwinden. Die Erzählungen dazu wirken dem entgegen, indem sie die abstrakte Rede vom Heiligen Geist durch Bilder seines Wirkens veranschaulichen, nämlich mit dem Blick auf die Weite und Vielfalt von Gottes gutem Geist.

Mit **Erntedank, Kirchweih-, Martins- und Reformationsfest** klingt die erzählende Begleitung durch das Kirchenjahr aus.

Hilfen zum Bewältigen von vielfältigen Herausforderungen des Lebens

In allen Erzählungen geht es nicht nur um die auf den Jahreskreis ausgerichteten Themen. In ihnen stecken auch Antworten auf die elementaren Fragen, mit denen alle und zu jeder Zeit konfrontiert sind. Es geht um Vertrauen und Anerkennung, um Enttäuschungen und deren Überwindung, um das Zusammenleben mit den anderen, um den Umgang mit Konflikten und die Übernahme von Verantwortung – und in all dem um eine Gottesbeziehung, die stark macht für all die Aufgaben, die das Leben stellt. Es geht um die große Frage, wie das Reden von Gott glaubwürdig sein kann, und um mögliche Antworten, die zugleich immer wieder zu neuen Fragen anregen.

Diese Fragen und Lebensthemen samt den Antworten und den Beiträgen dazu aus christlicher Sicht fächern sich so vielfältig auf, wie das Leben eben ist. Da helfen keine allgemeingültigen Leitsätze, sondern Impulse und Botschaften, die ebenso vielfältig in immer wieder neuer Gestalt begegnen. Dafür sind Erzählungen in hervorragender Weise geeignet, vor allem die der Bibel. Die grundlegenden Lebensthemen bleiben die gleichen und begegnen doch in immer wieder neuen Variationen, regen in stets neuem erzählerischen Gewand zu Begegnung und Auseinandersetzung mit ihnen an. Dazu helfen in diesem Buch auch ausführliche Register, die dieses Zusammenspiel von Elementarem und Vielfältigem, von der einen guten Botschaft des Evangeliums von Gott und Jesus Christus und den vielfältigen Reflexionen im Leben der Christus-Nachfolger transparent machen. So erleichtern sie die Suche nach der passenden Erzählung zur jeweiligen Situation.

Die Zielsetzung und Botschaft

Biblische Berichte und Erzählungen haben kaum nur eine einzige Zielsetzung. In die Vielfalt unserer Gegenwartserfahrungen treten unterschiedliche Auslegungen von biblischen Texten. Es ist immer wieder anregend, mitzuerleben, wie Menschen in der Begegnung mit biblischen Texten ihren persönlichen »roten Faden« finden, der sich von denen anderer Personen unterscheidet. Deshalb ist es auch so wichtig, dass die Vorüberlegungen die gewählte Ausrichtung erläutern und sie begründen mit ihrem wiederkehrenden Dreischritt von »Biblischer Zusammenhang«, »Zugänge zu eigenen Erfahrungen« und »Zur Erzählung«. und damit dazu einladen, sich auf die für die Erzählung gewählte Möglichkeit einzulassen. Das entscheidende Kriterium, dem alle Auslegungen standhalten müssen, ist immer, ob die Botschaft der Geschichte insgesamt der »Frohen Botschaft«, dem Evangelium, entspricht – aber nicht, ob alle möglichen Auslegungen aufgenommen und erkennbar sind.

Die Hauptpersonen

Sie gehen in der Erzählung ihren Weg zur Botschaft, so wie sie sich ihnen erschließt. Sie erleben das Befreiende, Bereichernde, das sie schenkt. Es sind Wege vom Zweifeln zur Vergewisserung, von Ängsten zur Erleichterung, vom Dunkel zum Licht, von Hindernissen zu deren Überwindung, von enger Sichtweise zum weiten Blick. Diese Personen laden dazu ein, den Erzählweg mitzugehen, mit ihm auch auf die eigenen Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen zu blicken und dem geöffneten Horizont zu begegnen. Der Erzählweg bleibt immer ein Angebot. Was die Hörenden für sich gelten lassen wollen, bleibt ihre eigene Entscheidung.

Auch in der Wahl der Personen soll sich das Alte mit dem Neuen verbinden. Wo die Bibel konkrete Personen mit ihren Namen vorstellt, wird dies aufgenommen. Was sie offen lässt, darf mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen weitergezeichnet werden. Damit kann es gelingen, den Blick von den äußeren Umständen weg auf das zu richten, was die Personen in ihrem Inneren bewegen. Denn um das Innere geht es, wenn die Leben spendende Botschaft Menschen erreicht und verändert. Solches erzählerische Ausleuchten ermöglicht den Hörenden, sich in den Personen der Geschichte wiederzufinden – in ihrem je eigenen Aufnehmen und Verarbeiten des Gehörten.

Aus erzählerischen Gründen ist es oft angezeigt, weitere Personen zu erfinden. Der innere Monolog kann so zum anregenden Dialog werden, zum Wechselspiel zwischen Fragen und Antworten. Das kann auch zum Angebot führen, die Rollen zu tauschen, sich im anderen Gesprächspartner wiederzufinden und mit dessen Sicht auf das Erzählgeschehen zu blicken.

Die Szenerie

Erzähltes geschieht nie im leeren Raum, sondern in konkreter Umgebung. Erzählung wird anschaulich, wenn das innere Auge etwas zu sehen bekommt, wenn die Ereignisse, Gespräche, Einsichten in einem vorstellbaren Umfeld lokalisiert werden können. Das Hören des Erzählten wird so zum »Kino im Kopf«. Zentrale Sätze der Erzählung hängen nicht in der Luft, sondern gewinnen Bodenhaftung.

Das hilft zum einen, der Erzählung eine Struktur zu geben, in der jede neue Szenerie auch etwas Wichtiges für den Fortgang des Geschehens anbietet. Mitzugehen an einen neuen Ort, macht neugierig auf das, was sich dort ereignen wird. Das hilft auch, sich gut an das Erzählte erinnern zu können.

Die Angebote der biblischen Texte sind hierin oft nur stichwortartig. Auch Informationen zur biblischen Umwelt geben für die jeweils konkreten Szenerien oft nur wenige Hinweise. Die werden so gut wie möglich aufgenommen. Um der Erzählung die hilfreiche Anschaulichkeit zu geben, ist es oft nötig, sie so weiter zu verlebendigen, bis in den Zuhörenden eigene innere Bilder entstehen können, in denen das Gehörte Platz nimmt.

Wie es nach dem Erzählen weitergehen kann

Gesprächsanregungen

Die Aufforderung zum nacherzählenden Wiederholen hat ihr Recht im Blick auf die äußere Gestalt der Bibelgeschichte, auf Namen, Orte, vor allem auch auf zentrale Aussagen, auf die Botschaft des Erzählten. Dazu sollten aber unbedingt Impulse treten, mit denen zur Sprache kommen kann, wie die Kinder die Geschichte gehört haben, was ihnen zu Herzen gegangen ist. An das (Vor)Lesen anschließende Fragen sollen Türen öffnen zur je individuellen Welt der inneren Bilder, zur je persönlichen Aneignung, zu eigenen Gedanken und Eindrücken, auch zu weiteren Fragen, Vermutungen und Ideen.

- Wie haben die Hörenden den Erzählweg mitverfolgt? Was ist dabei bei ihnen selbst wach geworden?
- Wie hat die Botschaft des Erzählten auf sie gewirkt?
- Was fordert zum Weiterdenken auf?

Gestaltungsanregungen

Sie laden dazu ein, mit Augen, Mund und Händen in der Geschichte zu verweilen und den Kindern die Zeit zu gönnen, sich die Geschichte über das Tun anzueignen.

- Das Betrachten von Bildern regt dazu an, den Malern auf ihrem Weg mit der Geschichte und den Haltestationen auf die Spur zu kommen und mit den eigenen Wegen zu vergleichen. Im absichtslosen Malen kann der eigene Wanderweg durch die Geschichte weitergehen.
- Kreative Aufgaben stellen das Erzählte in einen neuen Zusammenhang und fordern zu einer weiteren Auseinandersetzung mit ihm auf.
- Gruppenaufgaben fordern dazu heraus, eigene Eindrücke und Wirkungen der Geschichte zu teilen.

Dieses Vorlesebuch unterstützt auf vielfältige Weise dabei, die Bedeutung des in der Bibel Überlieferten für unsere Gegenwart zu entdecken: in den Suchhilfen zum Finden der geeigneten Bibelgeschichten für bestimmte Situationen; beim Vorlesen in Kindergruppen und Schulklassen, beim Bereichern der Festrituale mit zugehörigen Festgeschichten in Kita, Schule, Gemeinde und Familien, auch zum absichtslosen Stöbern im Buch und Hängenbleiben an einzelnen Geschichten, als Wegweiser zu Entdeckungsreisen in die Welt der Bibel – und nicht zuletzt auch zum Finden von Anregungen für das eigene, selbstständige Weitererzählen biblischer Geschichten.

Zu zahlreichen Themen und Erzählungen finden Sie ergänzendes Material auch digital unter: <https://www.frieder-harz.de/pages/digitale-ergaenzungen.php>.



Weihnachtsfestkreis

